

Michael KNÜPPEL (Göttingen)

**NOCH EINMAL ZUR HERKUNFT VON
SERBOKROATISCH *čêrga* ~ *čërga*
'(KLEINES) ZELT, TEPPICH ETC.'**^{*)}

Abstract. Im vorliegenden Aufsatz wird – ausgehend von einem Eintrag in dem von K. H. Menges nachgelassenen Manuskript des “Etymologischen Wörterbuchs der türkischen und anderen orientalischen Elemente im Serbokroatischen” – den möglichen Ursprüngen von Serbokroatisch *čêrga* ~ *čërga* ‘(kleines) Zelt, Teppich, etc.’, Bulgarisch *čêrga* ‘(gemusterter) Teppich, Läufer (mit Fransen) etc.’ sowie verwandten Formen in verschiedenen slaw. und türk. Sprachen (sowie im Ungarischen, Rumänischen und Albanischen) nachgegangen. Diese werden hier auf ein Bulg.-Türk. **čärgäg* ~ **čärgä-* zurückgeführt.

Als dem Vf. des vorliegenden kleinen Beitrags durch eine Reihe glücklicher Fügungen ein von dem großen Altaisten, Turkologen, Mongolisten, Tungusologen und Slawisten Karl Heinrich Menges (1908-1999) nachgelassenes Manuskript “Etymologisches Wörterbuch der türkischen und anderen orientalischen Elemente im Serbokroatischen” von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Bearbeitung übergeben wurde,¹ eröffnete sich diesem die Gelegenheit, auch von einigen der bei Menges aufgestellten Etymologien ausgehend weitere eigene Untersuchungen anzustellen. Die Angaben von KHM dienten dabei häufig nur als Anregung oder Aufhänger. Die Einzelbeiträge des Vf.s sind – allein schon um die Authentizität des nachgelassenen Werkes zu wahren, nicht in die erwähnte Bearbeitung eingeflossen, sondern sollen vielmehr in einer Reihe von Einzelbeiträgen vorgelegt werden.²

Einen der erwähnten Fälle haben wir in Gestalt der von KHM gemachten Ausführungen zu sb.-kr. *čêrga* (bei Šk. *čërga*) ‘kleines Zelt, Zigeunerzelt, billiger Teppich, Belag’³ vor uns – ein Terminus, dessen Herkunft in der Vergangenheit

* Für wertvolle Hinweise möchte sich der Vf. bei Herrn Hakan Aydemir (Göttingen) bedanken.

¹ Vgl. hierzu ausführlicher Knüppel (2006).

² Cf. bisher Knüppel (2009).

³ Lokoč gibt zudem die Bedeutung ‘Sessel’ (Lokotsch [1927], S. 33, Nr. 412).

bereits ausführlich (und letztlich ergebnislos) diskutiert wurde.⁴ Menges selbst – dem die existierende Literatur natürlich wohlbekannt war – erwägt hier eine “Trän. Herkunft”:

čérga (bei Šk.⁵ *čèrga*) ‘kleines Zelt, Zigeunerzelt, billiger Teppich, Belag’ wird aus Osm. *čärgä* ‘Zelt’ abgeleitet, dessen Ursprung als fraglich bezeichnet ist. Das Bulg. hat *čérga* ‘[gemusterter] Teppich, Läufer [mit Fransen]’,⁶ das Ukr. *džérha*, das Bern.⁷ auf das gleiche Osm. *čärgä* zurückgeführt (p. 145), das auch Redh.⁸ (p. 719) hat. Das türk. Wort kommt ausser im Osm.⁹ auch im Ča.¹⁰ vor und ist möglicherweise Trän. Herkunft, sodass die slav. wie die nicht-slav. balkan. Formen aus dem Türk. entlehnt sein müssen, das M.-Lat. *sērica* ‘Seide’ als Quelle ist aus phonet. wie semantischem Grunde ganz unwahrscheinlich. ... Das von Kn.¹¹ unter diesem Etymon mitaufgeführte *čèrgija* ‘Wiese’ (fehlt bei Šk. und Vuk¹²) hat mit *čérga* nichts zu tun und dürfte auf eine türkisierte Form, etwa **čärägä*, **čärgä*, von Pers. *čārāngah* ‘Weideplatz, Weide’ zurückgehen, das in den Wörterbüchern nicht zu finden ist. (Kn., p. 77; Ms., p. 116).

Zu den bei Menges gegebenen Formen aus diversen ost-europäischen Sprachen ließen sich natürlich problemlos noch weitere ergänzen – so etwa rumän. *cérgă* ‘grobe Wolldecke’, ‘Bauernteppich; Wagendecke, Plane’,¹³ alban. *cérgë* ‘id.; Fleckenzelt’ und ungar. *cserge*, das in der Bedeutung ‘grobes Wollgewebe, Teppich’ schon seit 1362/5,¹⁴ nach anderen Angaben seit 1331,¹⁵ belegt ist. Im ungarischen

⁴ Eine gute Zusammenstellung der bestehenden Lit. findet sich in Benkő/Kiss/Papp (1967), S. 510.

⁵ Dies = Škaljić (1957/66).

⁶ Die Ergänzungen in eckigen Klammern stammen vom Vf. des vorliegenden Beitrags. Für die Hinweise zum Bulgarischen möchte sich der Vf. an dieser Stelle bei Frau Radostina Letschkowski (Göttingen) bedanken.

⁷ Dies = Berneker (1924).

⁸ Dies = Redhouse (1890).

⁹ Radloff (1905), Sp. 1970 (nach Babier de Meynard I, 584): ‘tente carrée enclos hangar; grand tente de ceremonie sous l’ancien régime’; nach Lokoč ‘kleines Zelt auf zwei Pfählen’ (Lokotsch [1927], S. 33, Nr. 412).

¹⁰ Radloff (1905), Sp. 1970: ‘(Osm. Dsch.) palatka na dvuchъ stolbachъ, malenъkija palatki kočujuščichъ narodovъ – Zelt, das mit zwei Stangen getützt ist, kleine Zelte der Nomaden’.

¹¹ Dies = Knežević (1962).

¹² Gemeint ist hier Karadžić (1818/1935).

¹³ Letztere Bedeutungen nach Lokoč, der das rum. *cérgă* offenbar direkt auf die osm. Form zurückführt (Lokotsch [1927], S. 33, Nr. 412).

¹⁴ Benkő (1967), I, S. 511f.

¹⁵ Benkő (1993), I, S. 206 (nach NyK 73, 66).

etymologischen Wörterbuch wird offenbar der Möglichkeit der auch bei Menges angesprochenen Herleitung aus dem Lat. der Vorzug gegeben.

Der Zurückweisung der gelegentlich – wohl nach Lokoč¹⁶ – ins Spiel gebrachten möglichen lat. Herkunft aus semantischen wie phonetischen Gründen im aufgeführten Eintrag ist ebenso zuzustimmen, wie der Ablehnung eines denkbaren Zusammenhangs von sb.-kr. *čèrga* ‘(kleines) Zelt, Zigeunerzelt etc.’ und *čèrgija* ‘Wiese’. Auffallend allerdings ist die Tatsache, daß Menges, der hier eine “Trän. Herkunft” zumindest für denkbar hält, – entgegen seiner sonstigen Gewohnheiten (er war ein recht akribisch arbeitender Etymologe, der sich keine Gelegenheit entgehen lies, möglichst alle von ihm als zusammengehörig betrachteten Formen auch zusammenzustellen) – keine entsprechende Form aufführt. Er scheint hier – da das Wort im Osm. und Čay. belegt ist – an eine Entlehnung aus dem Persischen gedacht zu haben. Der Vf. des vorliegenden Aufsatzes möchte an dieser Stelle eine alternative Erklärung bieten:

Zwar lag KHM *prinzipiell* richtig, als er feststellte, daß *čərgä* ‘(kleines) Zelt, Teppich etc.’ nur im Osm. und Čay. belegt ist, jedoch nur *prinzipiell*. Zu der Form (die Angaben zur Bedeutung, wie auch zur “sprachgeographischen Verbreitung” wurden aus W. Radloffs “Wörterbuch der Türk-Dialecte” gewonnen) sind gewiß auch weitere bei Radloff gegebene Formen zu stellen – woraus sich weitergehende Schlußfolgerungen hinsichtlich der Herkunft des Wortes ziehen lassen. So kennen das Qrym-Tat., wie auch der qarājīm. Dialekt von Troki ein Verb *čərgä-* ~ *čərgə-* ‘umwickeln’¹⁷ und das Qarājīm. von Troki *čərgəw* in der Bedeutung ‘Windel’.¹⁸ Nun sind diese aus einer Reihe von Gründen nicht unmittelbar miteinander zu verbinden.

Das sb.-kr. *čèrga* ~ *čèrga* ‘(kleines) Zelt, Zigeunerzelt, billiger Teppich, Belag’, wie auch das bulg. *čèrga* ‘(gemusterter) Teppich, Läufer (mit Fransen)’ resp. ‘dickes Wollgewebe, Teppich; Zigeunerzelt; Decke’¹⁹ – Derivat. davon *čèrgar(i)* ‘Nomade(n)’ –, das ukr. *džérha* ‘Teppich’²⁰ und letztlich auch das aus dem Osm. und Čay. belegte *čərgä* ‘(kleines) Zelt, Überdachung, Baldachin, Nomadenzelt’ gehen – da weitere Belege sowohl aus dem ost-türk., als auch aus dem qypčak. Bereich fehlen²¹ – auf ein M.-Bulg. **čərgä* ‘Teppich, (Nomaden-)Zelt, (Woll-)Stoff etc.’ zurück. Dieses wiederum läßt sich – gemeinsam mit dem qarājīm. (Tr.) *čərgəw* ‘Windel’ – ganz regelmäßig von einem A.-Bulg. **čərgəw* ‘(Woll-)Stoff,

¹⁶ Lokotsch (1927), S. 33, Nr. 412: “Das Wort geht letzten Endes auf lat. *sērica* s. hier Nr. 1878 zurück”.

¹⁷ Radloff (1905), Sp. 1971.

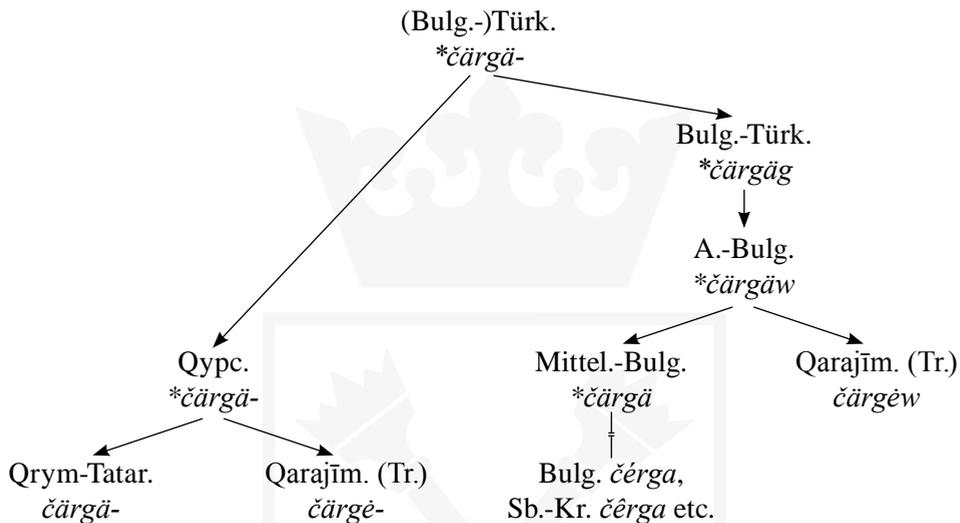
¹⁸ Radloff (1905), Sp. 1972.

¹⁹ Benkö (1993), I, S. 206 (nach NyK 73, 66).

²⁰ Nach K. Lokoč ‘wollene Decke’ (Lokotsch [1927], S. 33, Nr. 412).

²¹ Es ist sonst nur aus den anatol. Dialekten gut belegt (cf. Türk Dil Kurumu [1968], S. 1145 f.).

Filz etc.’ (– zu denken wäre hier etwa an das Material, mit dem die Nomadenzelte ‘umwickelt’ werden [zumeist Filz‘matten’, grobe Stoffe etc.] –), das seinerseits (wie auch M.-Bulg. *čārgā*) seinen Ursprung in einem **čārgāg* haben dürfte, herleiten. Bei dem aus *qypčak*. Sprachen (Qrym-Tatar., Qarājīm. [Troki]) belegten *čārgā- ~ čārgē-* ‘umwickeln’ wiederum dürfte es sich um eine bewahrte Form aus dem A.-Bulg., noch wahrscheinlicher aus dem M.-Bulg., handeln. Qarājīm. (Tr.) *čārgēw* ‘Windel’ wiederum dürfte eine spätere Entlehnung aus dem A.-Bulg. oder M.-Bulg. sein.²² Wir kommen hier also zu folgenden ‘Lehnwegen’:



Die im Osman. und Čay. vorliegenden Formen wiederum können sehr wohl Entlehnungen aus dem Westen sein – sind die Osmanen doch vergleichsweise früh (und andere *oɣuz*. Elemente in Kleinasien²³ noch vor ihnen) mit den Bulgaren in Berührung gekommen. Auf der anderen Seite sprechen die frühen Belege im Ungar. (Mitte resp. erste Hälfte des 14. Jh.s) aus chronologischen Gründen eher gegen eine Entlehnung aus dem Osm. Wie die Form ins Čay. gelangt ist, dürfte nicht ohne Weiteres zu ermitteln sein. Hierfür kommen zu viele Möglichkeiten (etwa die Auswirkungen der “kleinasiatischen Kampagne” Timurs) in Frage. Sehr viel wahrscheinlicher jedoch ist eine Entlehnung vom Bulg. resp. A.-Bulg. ins Sb.-Kr. und Alban. einerseits und ins Ungarische und Rumän. andererseits – und

²² Das Bulg. *čērga* weist in phonet. Hinsicht auf eine M.-Bulg. Form. Da aber die Sprecher des M.-Bulg. und Slav.-Bulg. keinen direkten Kontakt hatten, ist hier eher an eine Form aus dem Spät-A.-Bulg. zu denken. Dieser Punkt bedarf auf jeden Fall weitergehender Untersuchungen hinsichtlich der Chronologie.

²³ Vgl. hierzu nur die Belege aus anatol. Dialekten (s. o.).

nicht, wie bei Benkő et al. angenommen “haupts als Element der walachischen Hirtenkultur über das Rum (Bd 1, 3); über das Osm od Sbkr (bed 2)”.²⁴

Michael Knüppel
Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde
Waldweg 26
D-37073 Göttingen
[MichaelKnueppel@gmx.net]

L i t e r a t u r

- Benkő, L. / A.S. Hátori / G. Zaicz, *Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen*. I. Budapest 1993.
- Benkő, L. / L. Kiss / L. Papp, *A Magyar nyelv történeti-etimológiai szótára*. Budapest 1967.
- Berneker, E.K., *Slavisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. I: A-L. Heidelberg 1924 (Sammlung slavischer Lehr- und Handbücher. Reihe 2: Wörterbücher. Indogermanische Bibliothek. Abteilung 1. 2. Reihe).
- Karadžić, V.S., *Srpski rječnik, istolkovam njemačkim i latinskim riječma*. Wolf Stephansohn's Serbisch-Deutsch-Lateinisches Wörterbuch. Lupi Stephani F. *Lexicon Serbico-Germanico-Latinum*. Beču, Wien, Viennae 1818 [Neuaufgabe: Beograd 1969; erweiterte Fassung Beograd 1935].
- Knežević, A., *Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben*. Meisenheim am Glan (Anton Hain) 1962 (Slavisch-Baltisches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, Veröffentlichung, Nr. 3).
- Knüppel, M., Vorbericht zur Arbeit am “Etymologischen Wörterbuch der türkischen und anderen orientalischen Elemente im Serbokroatischen” von K.H. Menges. In: *WZKM* 98. 2006, 343-351.
- Knüppel, M., Zu serbo-kroatisch *hàla* ~ *àla* ‘Drache’. In: *WSIJb* 55. 2009, 179-183.
- Lokotsch, K., *Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slavischen) Wörter orientalischen Ursprungs*. Heidelberg 1927 (Indogermanische Bibliothek. 1. Abt.: Sammlung indogermanischer Lehr- und Handbücher. 2. Reihe: Wörterbücher 3).
- Radloff, F.W., *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. 4 Bde. St. Petersburg 1893-1911 (Neudruck: 1960).

²⁴ Benkő (1993), I, S. 206 (nach NyK 73, 66).

Redhouse, J.W., *A Turkish and English lexicon. Shewing in English the significations of the Turkish terms.* Constantinople 1890.

Škaljić, A., *Turcizmi u narodnom govoru i narodnoj književnosti Bosne i Hercegovine.* Sarajevo (Bilten Instituta za Proučavanje Folkloru u Sarajevu) 1957.

Škaljić, A., *Turcizmi u sprskohrvatskom jeziku.* Sarajevo 1966.

Türk Dil Kurumu, *Türkiye’de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü* III. Ankara 1968 (Türk Dil Kurumu Yayınları. Sayı 211 [3]).

